

S T A D T
RADEVORM
W A L D

STADT RADEVORMWALD ZEITGENÖSSISCHE KUNST IM KREISVERKEHR

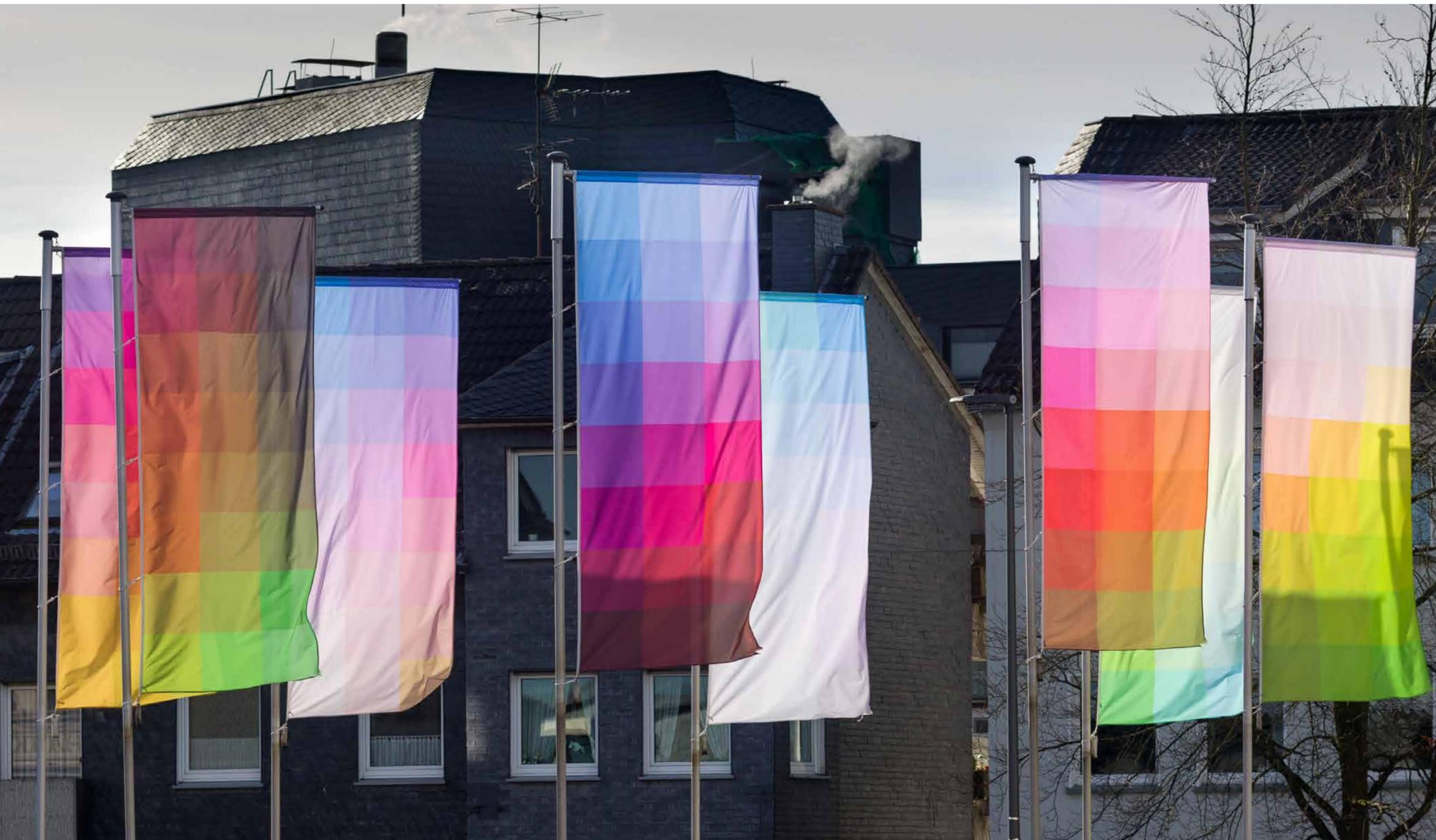
Radevormwald zählt rund 20.000 Einwohner*innen und versteht sich als „Stadt auf der Höhe“. Geografisch gesehen ist sie die nördlichste Ansiedlung im Oberbergischen Kreis. Erkennungszeichen des mehr als 700 Jahre alten Ortes ist die Silhouette der vier Kirchtürme.

Seit mehr als 70 Jahren organisiert der örtliche Kulturkreis mit seinen rund 900 Mitgliedern regelmäßig Musik- und Theaterveranstaltungen. Hierbei nimmt die musikalische Sparte im städtischen Bürgerhaus einen besonderen Stellenwert ein. Auftritte des Radevormwalder Feuerwehrorchesters mit sinfonischer Blasmusik sind bei überregionalen Wettbewerben mehrfach mit Gold ausgezeichnet worden.

In vier Museen werden Besucher*innen verschiedenartige Facetten der Regionalgeschichte nähergebracht. Seit 1989 vermittelt das Heimatmuseum stadthistorische Themen, während im Industriedenkmal Wülfing Museum Textilgeschichte des Bergischen Landes präsentiert wird. Der Verein „IG Bismarck“ vermittelt in seinem Zweirad-Museum, bald am neuen Standort in Bergerhof, dem früheren Produktionsort, Einblicke in die Firmengeschichte. Eine Zeitreise in die Welt asiatischer Religionen und Kulturen bietet das private Museum für Asiatische Kunst in Sieplenbusch.

Neben dem Kulturkreis ist die Arbeit der freien „Kunst-Initiative“ mitprägend. Sie ist seit vielen Jahren Impulsgeber für zeitgenössische Kunstprojekte an ungewöhnlichen Orten im Stadtgeschehen. Hierbei fördert die Initiative, finanziell unterstützt von Sparkassenstiftungen, Landschaftsverband Rheinland und Kunststiftung NRW, die regionale Kunstszene ebenso wie Ausstellungsprojekte mit international renommierten Künstler*innen. Zahlreiche Publikationen und Ankäufe für öffentliche Gebäude und den öffentlichen Raum belegen das vielfältige Ausstellungsprogramm der „Kunst-Initiative“ im Innen- und Außenraum. Jüngstes Projekt ist eine zwei Mal im Jahr wechselnde Präsentation künstlerisch gestalteter Fahnen auf dem Kreisverkehrsplatz Kaiserstraße Ost.





■ **Robert Swain** (geb. 1940, Austin/Texas)

Swain wuchs in Virginia auf und zog 1965 nach New York. Dort begann er mit seiner farbbasierten Malerei. 1967 waren seine Arbeiten Teil der renommierten Gruppenausstellung „Light and Line“ in der Park Place Gallery in New York. Ein Jahr später wurde die abstrakte Malerei von Swain im Museum of Modern Art gezeigt. Diese Ausstellung „Art of Real“ reiste um die Welt. Seit 1969 arbeitet der Künstler an der Entwicklung eines eigenen Farbsystems. Seine Farbmalerie gehört der gegenstandsfreien Kunst an, die für sich spricht. Swain war als Professor für Kunst und Kunstgeschichte in New York tätig. Er lebt und arbeitet in New York.

▲ **8x32**

*Acht Fahnen für den Kreisverkehr, Januar bis Juni 2021
Digitaldruck auf Fahnenstoff
je Fahne: H: 400 cm, B: 150 cm; H: (mit Mast): 800 cm
gesamt: 48 Quadratmeter*

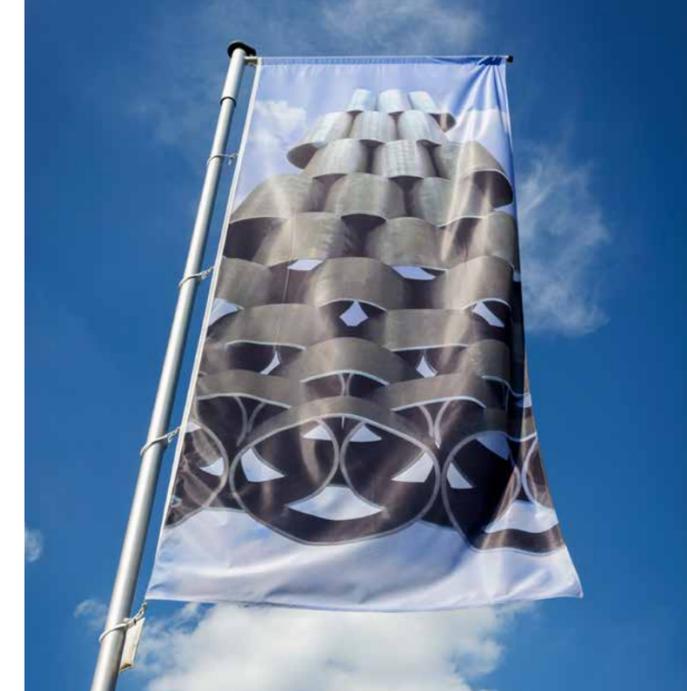
In seinen Farbgemälden ordnet Robert Swain in Gittern Quadrate mit bis zu 500 verschiedenen Farbtönen an. Die Quadrate kombiniert der Künstler immer wieder neu. Als Grundlage für die Fahhengestaltung diente Swains großformatiges Bild „8x32“ aus dem Jahr 2017. Das Motiv wurde in acht Ausschnitte aufgeteilt. Auf den Fahnen präsentiert sich der Farbverlauf von hell nach dunkel oder von dunkel nach hell, je nach Standort des Betrachters. Zugleich ist es ein Farbenspiel von Licht und Schatten.

▲ **Temporäre Installation „Acht Fahnen“**

Das Fahnen-Projekt auf dem Kreisel hat die „Kunst-Initiative“ Radevormwald 2017 ins Leben gerufen. Halbjährlich werden neue Kunstfahnen installiert. Bereits 2014 wurde das Projekt „Flagge zeigen“ in Radevormwald umgesetzt. Im gesamten Stadtbezirk hingen fünfzig künstlerisch gestaltete Fahnen, um auch im Alltag künstlerische Positionen sichtbar zu machen.

Die Radevormwalder Firma Aurich sponsert den Fahnenstoff und den Druck für die jeweils halbjährlich wechselnde individuelle Gestaltung der acht Fahnenflächen inmitten des Kreisverkehrs.

Von Juni bis Dezember 2021 sorgt der Kölner Künstler Michael Jäger für eine weitere farbenfrohe Kunstinstallation.



■ **Rolf Nolden** (geb. 1954, Krefeld)

Nolden studierte von 1976 bis 1981 an der Kunstakademie Düsseldorf. Außerdem absolvierte er ein Philosophiestudium. Ab 1981 war er Meisterschüler bei Ernst Hermanns. Von 1991 bis 1992 studierte der Künstler an der Staatlichen Kunstakademie Münster bei Timm Ulrichs. Seine Skulpturen sind der konkret-konstruktivistischen Stilrichtung zuzuordnen. Die raumgreifenden Stahlskulpturen sind in Deutschland, Südkorea und in den USA im öffentlichen Raum erlebbar. Nolden lebt und arbeitet in Münster.

▲ **Out of Gravity**

*Acht Fahnen für den Kreisverkehr, Juni bis Dezember 2020
Digitaldruck auf Fahnenstoff
je Fahne: H: 400 cm, B: 150 cm; H: (mit Mast): 800 cm
gesamt: 48 Quadratmeter*

Auf dem innerstädtischen Kreisverkehr zeigen acht Fahnen in aufwändiger Digitaltechnik erstellte Ausschnitte von Eisenskulpturen des Künstlers. In surrealer Art und Weise schweben diese schwergewichtigen Motive scheinbar luftig leicht vor einem blauen Wolkenhimmel und werden in den Abendstunden angestrahlt.

◆ 51.20279, 7.36007
Kreisverkehr Innenstadt
Hohenfuhr-/ Uelfe-
und Kaiserstraße
42477 Radevormwald





51.20395, 7.35516
 Parc de Châteaubriant
 Hohenfuhrstraße/Ecke Telegrafstraße
 neben dem Gartenpavillon
 42477 Radevormwald

André Bregnard (geb. 1944, Modellin/Kolumbien)
 Von 1957 bis 1963 absolvierte Bregnard eine Ausbildung für Bildhauerei an der Ecole d'Art Appliqué in La Chaux de Fonds/Schweiz. Schwerpunkte seiner Arbeit sind abstrakte Skulpturen aus Granit und Bronze. Seit 1968 nahm der Künstler an Gruppenausstellungen in der Schweiz, Südfrankreich und Paris teil. Einzelausstellungen sowie Preise und Auszeichnungen folgten. Bregnard repräsentierte 1992 die Schweiz bei einem Kunstprojekt in Dakar/Senegal. Einige seiner Skulpturen sind im Besitz der Schweizer Städte Genf, La Chaux de Fonds und Neuchâtel. Bregnard lebt und arbeitet seit 1972 in Gard/Südfrankreich.



▲ Dialog
 Granit aus Simbabwe, poliert, 2003
 Skulptur 1: H: 250 cm, B: 30 cm, T: 15 cm
 Skulptur 2: H: 210 cm, B: 30 cm, T: 13 cm

Zwei aufeinander bezogene Stelen stehen sich gegenüber und symbolisieren Unterstützung, Respekt und Freundschaft. Dialog bedeutet Zwiegespräch oder Gegenrede und ist hier optisch fassbar in Form dieser abstrakten Skulpturen. Der dunkle Stein der Stelen kontrastiert mit der Natur des Parks und assoziiert zudem einen Dialog zwischen Kunst und Natur.

Anlässlich des zwanzigjährigen Städtepartnerschaftsjubiläums mit Châteaubriant/Frankreich entstand die Idee, eine Doppel-Stele schaffen zu lassen. Die „Gruppe 13 Kunstforum“ aus Radevormwald konnte das Projekt mithilfe der Bürgerstiftung Radevormwald-Hückeswagen, der evangelisch-lutherischen Kirche und weiterer Sponsoren umsetzen.

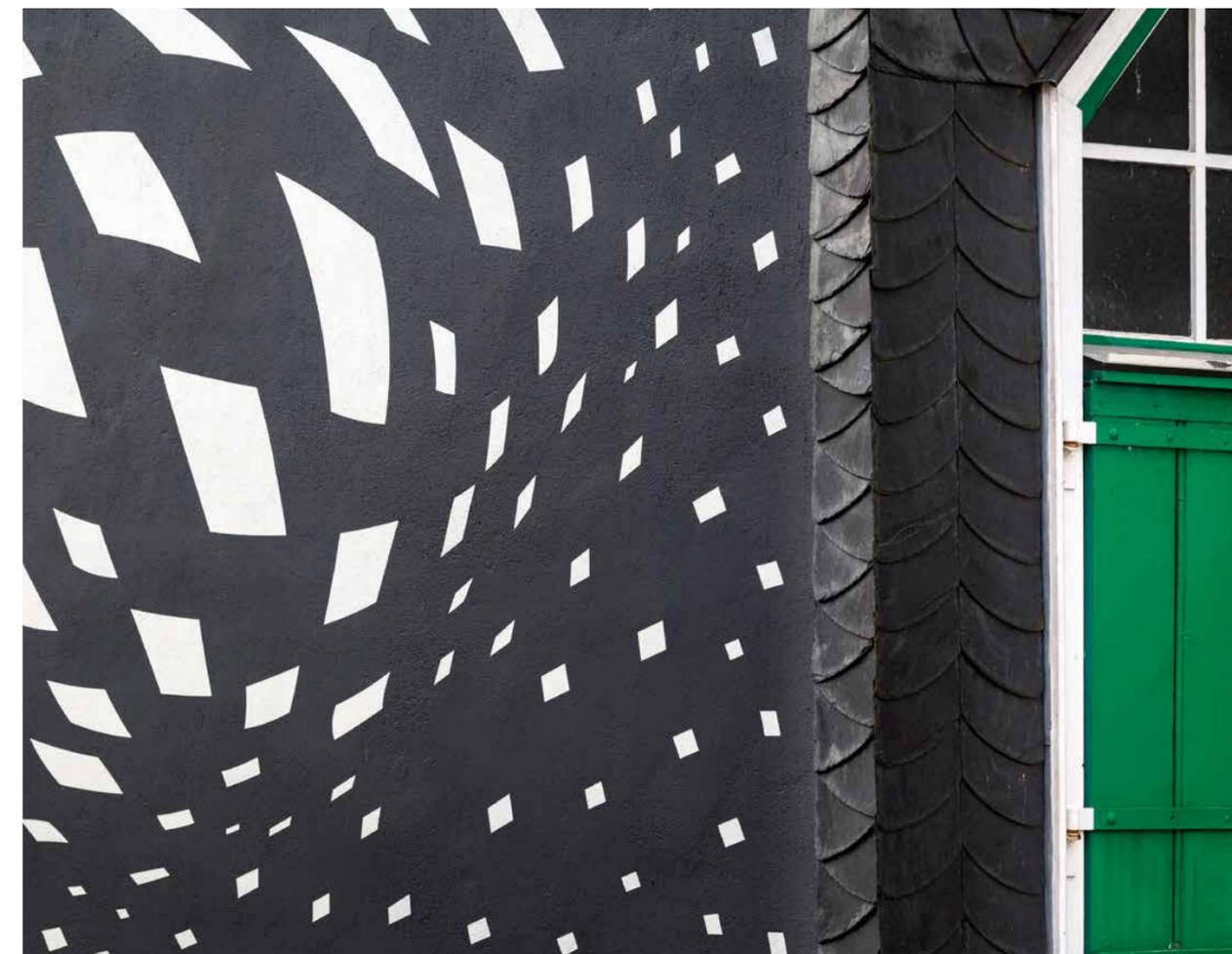


Achim Zeman (geb. 1961, Stuttgart)
 Zeman studierte von 1983 bis 1989 an der Hochschule der bildenden Künste in Berlin. Seine malerischen Werke stehen in unmittelbarem Zusammenhang einer räumlichen Umgebung. So sieht sich Zeman in erster Linie als Maler, der Räume verfremdet und die Wahrnehmung herausfordert. Zeman ist ein Vertreter der Op Art, einer Stilrichtung der 1960er Jahre, die mithilfe geometrischer Formmuster irritierende oder optische Täuschungen erzeugt. Zahlreiche Installationen im Innen- und Außenraum in Deutschland und im Ausland zeichnen sein Werk aus. Seit 1992 lebt und arbeitet er in Köln.

In Motion ▲
 Wandgestaltung in Acryl, 2017
 Fläche: H: 6,50 m, B: 10 m, entspricht 65 qm

Die Wandmalerei zeigt eine Vielzahl von aufgemalten Elementen, die in ihrer Grundform an bergische Schieferplatten erinnern. Diese verkleiden die anderen Fronten des Hauses sowie die Häuser in der Umgebung. Auf schiefergrauem Grund scheinen die weißen Elemente in Bewegung zu geraten und den Raum zu dynamisieren.

Bei der Wandgestaltung handelte es sich um eine Auftragsarbeit der „Kunst-Initiative Radevormwald“ im Rahmen des Sanierungsgebietes Innenstadt. Die Finanzierung erfolgte u. a. mithilfe des Förderfonds „Aufwertung von Fassaden- und Hofflächen“.



51.20269, 7.35647
 Hausfassade
 Weststraße
 42477 Radevormwald



■ Gerlach Bente (geb. 1964, Wittlingen/Niedersachsen)

Bente absolvierte von 1983 bis 1986 eine Ausbildung zum Glasmaler an der staatlichen Glasfachschule in Hadamar/Hessen. Anschließend studierte er Glasmalerei an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln. 1992 wurde er zum Meisterschüler ernannt und ist seitdem als freischaffender Künstler tätig. Bente arbeitet im Bereich der angewandten Kunst und schafft auch Skulpturen für den öffentlichen Raum. Die Glasmalereien in der evangelischen lutherischen Kirche in Radevormwald stammen von ihm. Bente lebt und arbeitet in Radevormwald.

Zweiklang ▲
Bronze, Stahl, 2013
2 Stelen: H: 400 cm, B: 30 cm, T: 50 cm
2 Spangen: H: 700 cm

Zwei einander zugewandte Stelen mit bogenartigen Ausläufern und konträrer Materialität und Farbigkeit nähern sich einander an. Sie stehen in einer spannungsvollen Beziehung zueinander und bilden einen Zweiklang, der sich durch Licht und Raum ständig verändert. Das Kunstwerk wird bei Dunkelheit beleuchtet.

Das Kunstwerk wurde aus Mitteln der Bürgerstiftung der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen in Verbindung mit dem „Heimat- und Verkehrsverein (HVV)“ finanziert und der Stadt als Schenkung übergeben.



Die beiden Skulpturen „Zweiklang“ und „Läufer“ stehen in unmittelbarer räumlicher Nähe und setzen bewusste künstlerische Akzente auf dem Weg in die Innenstadt.

📍 51.20230, 7.34794
Südstadt Kreuzung B229
Elberfelder Straße/
Kaiserstraße
42477 Radevormwald

Gerlach Bente — Frank Dornseif

■ Frank Dornseif (geb. 1948 in Radevormwald)

Dornseif studierte von 1970 bis 1977 Bildhauerei an der Universität der Künste in Berlin sowie Philosophie und Religionswissenschaften. Gemeinsam mit anderen Künstler*innen gründete er die Künstlergruppe und Selbsthilfegalerie „1/61“ in Berlin. 1981 wurde er mit dem Villa-Romana-Preis ausgezeichnet. Zahlreiche europäische Stipendien ermöglichten seine künstlerische Weiterentwicklung. Der Künstler präsentiert sein Werk in Ausstellungen im In- und Ausland. Dornseif lebt und arbeitet in der Gemeinde Temnitztal/Brandenburg.

📍 51.20230, 7.34794
Südstadt Kreuzung B229
Elberfelder Straße/
Kaiserstraße
42477 Radevormwald

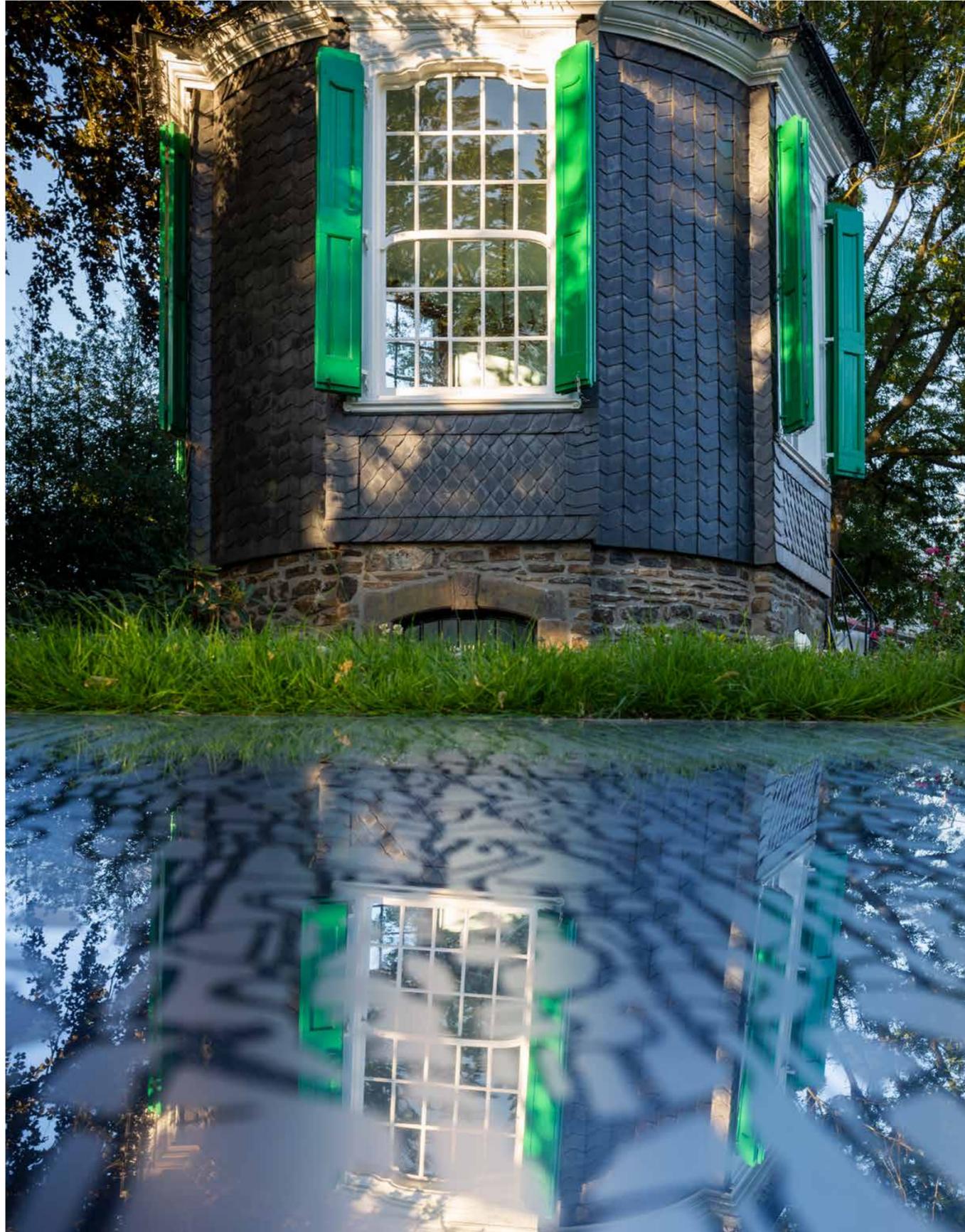
Der Läufer ▲

Stahlrohre, geschweißt, rot lackiert, Sockel: Beton, 2013
H: 300 cm, B: 330 cm, T: 120 cm
Sockel: H: 65 cm, B: 50 cm, T: 50 cm

Von einer hohen Betonsäule aus startet der Läufer in Richtung Innenstadt. Der Körper des joggenden Menschen ist aus roten Stahlrohren zusammengesetzt, welche die Dynamik des Läufers unterstreichen. Die Skulptur wirkt wie eine Zeichnung in der Landschaft.

Der Künstler ermöglichte mithilfe von Sponsorengeldern und der „Gruppe 13 Kunstforum“ den Ankauf der Skulptur. Die Kunstgruppe aus Radevormwald war bis 2012 aktiv.





■ Heike Weber (geb. 1962, Siegen)

Die Künstlerin absolvierte von 1981 bis 1986 ein Studium für Grafik-Design an der Fachhochschule Aachen. Seit 2014 konzentriert sie sich auf das dreidimensionale Arbeiten. Zahlreiche Arbeits- und Gaststipendien in Europa und den USA qualifizierten ihren künstlerischen Lebensweg. Ab 2008 setzt Weber zahlreiche „Kunst-am-Bau-Werke“ sowie Arbeiten im öffentlichen Raum um. Die international tätige Künstlerin lebt und arbeitet in Köln.



▲ **kilim**

Edelstahl poliert, geätzt und verchromt, 2016

H: 278 cm, B: 192 cm, T: 0,5 cm

Auf der Fläche des einstigen lutherischen Friedhofs liegt eine Bodenplatte, auf die ornamentale Formen geätzt sind. Es entstehen Flächen, die das Licht, die Umgebung und den Betrachter in seinen Bewegungen spiegeln. Die Künstlerin nimmt den Dialog mit dem Betrachter und dem historischen Gebäude auf. Die Skulptur fördert unterschiedliche Assoziationen. So kann sie an eine Grabplatte erinnern, aber auch an einen fliegenden Teppich (Kilim).

Die Skulptur wurde in das Online-Projekt „nrw-skulptur.net“ aufgenommen.

51.20395, 7.35516
Parc de Chateaubriant
vor dem Rokoko-
Gartenhaus
42477 Radevormwald

■ **Ulla Hees** (geb. 1941, Wuppertal, gest. 2012, ebenda)
 Hees studierte an der Werkkunstschule Wuppertal Bildhauerei und bildete sich 1958 an der Akademie der Bildenden Künste in München weiter. 1961 war sie für drei Jahre in Rom an der dortigen Kunstakademie. Die Künstlerin war auch als Kunstpädagogin, Fotografin und Lithografin tätig. Sie schuf zahlreiche Skulpturen und Installationen für den öffentlichen Raum im Bergischen Land. Seit 1964 lebte und arbeitete sie in Wuppertal in einem Atelierhaus.



Der Menschenkreis ▲
 Bronzeguss, 1991
 H: 190 cm, B: 30 cm, T: 30 cm

Auf einer Stele stehen und sitzen in Augenhöhe Figuren im Kreis. Sie nehmen die unterschiedlichsten Körperhaltungen ein und bilden gleichzeitig eine Gesamtgruppe. Die Skulptur thematisiert Zusammenhalt und Solidarität.

Das Kunstwerk wurde anlässlich der zehnjährigen Städtepartnerschaft zwischen Radevormwald und Châteaubriant in Frankreich geschaffen und in der Ortsmitte installiert. Finanziert wurde das Kunstwerk über städtische Mittel und die Stadtparkasse Radevormwald.



◆ 51.20228, 7.35906
 Schlossmacherplatz
 Ecke Kaiserstraße
 42477 Radevormwald

Ulla Hees ■ Erwin Wortelkamp



■ **Erwin Wortelkamp** (geb. 1938, Hamm/Sieg)

Wortelkamp absolvierte von 1960 bis 1965 ein Studium an der Kunstakademie in München. Im Anschluss war er bis 1973 als Kunsterzieher in Frankenthal tätig. 1975 zog er als freischaffender Bildhauer in das alte Schulhaus in Hasselbach/Westerwald und richtete sich dort ein Atelier ein. 1986 initiierte er das Kunstprojekt „Im Tal“ mit einer Skulpturenlandschaft und Werken von rund 50 Künstler*innen. Mittlerweile ist die Anlage als Stiftung und Skulpturenpark für die Öffentlichkeit zugänglich. Gastprofessuren an unterschiedlichen Hochschulen begleiten seinen künstlerischen Lebensweg. Das Museum DKM in Duisburg widmete dem Künstler 2019 eine umfangreiche Werkschau. Wortelkamp lebt und arbeitet in Hasselbach/Westerwald und in Italien.



Teil aus einem Ganzen 94/4 ▲
 Skulptur: Bronze, Stele: Eisen, 2003
 Bronze: H: 60 cm, B: 75 cm, T: 75 cm, H: 150 cm (mit Stele)

Auf einer runden Eisen-Stele ruhend nimmt eine Skulptur aus der Werkreihe „Köpfe“ den Bezug zum Ort auf. Die Skulptur wurde mit der Kettensäge in Gänze aus einem Baumstamm herausgelöst und in Bronze gegossen. Holzstruktur und Sägeschnitte sind im Bronzeguss erkennbar und werden durch die Patina verstärkt wahrgenommen.

Nach der Ausstellung „Zwischendrin“ mit elf Wortelkamp-Skulpturen im Stadtraum konnte das Kunstwerk mit Unterstützung der Bürgerstiftung der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen und der Kunststiftung NRW angekauft werden. Die Skulptur wurde in das Online-Projekt „nrw-skulptur.net“ aufgenommen.

◆ 51.20353, 7.36152
 Selbständige evangelisch-lutherische Kirche (SELK)
 Martini-Gemeinde
 Uelfestraße 15
 42477 Radevormwald





■ **Raymund Kaiser (geb. 1955, Wuppertal)**

Von 1983 bis 1990 absolvierte der Künstler ein Studium der Malerei an der Fachhochschule Köln im Fachbereich Kunst und Design, welches er als Meisterschüler von Prof. Franz Dank abschloss. Seit 1993 sind seine Kunstwerke in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Nordrhein-Westfalen vertreten. Seine zumeist abstrakte Farbmalerie reagiert auf Lichteinfall und die unmittelbare Umgebung. Dabei ergeben sich neue Wahrnehmungsoptionen. Kaiser lebt und arbeitet in Köln.

UELFE_Display ▲

Lack, zwei Edelstahlspiegel, 2013
jeder Spiegel H: 320 cm, B: 175 cm

Der doppelseitige, pink rot gefärbte Spiegel steht in einer kleinen Talsperre und reflektiert die Bewegungen des Wassers und des Ummaus. Auf seiner Oberfläche entsteht ein verfremdetes Landschaftsbild, welches Natur, Kunstobjekt und Betrachter miteinander verbindet.

Die Installation wurde von der „Kunst-Initiative Radevormwald“ mithilfe des Heimat- und Verkehrsvereins und der Fördermaßnahme des Landschaftsverbandes Rheinland, der Kunststiftung NRW und verschiedener Sparkassenstiftungen realisiert.

Die Skulptur wurde in das Online-Projekt „nrw-skulptur.net“ aufgenommen.

51.20994, 7.34227
inmitten der
kleinen Talsperre
Uelfebad 1
42477 Radevormwald

